

**Rede
des Sprechers für Sportpolitik**

Philipp Meyn, MdL

zu TOP Nr. 11

Abschließende Beratung

**Schwimmen lernen - Leben retten. Flächendeckende
Unterstützung beim Schwimmenlernen**

Antrag der Fraktion der SPD und der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen
- Drs. 19/10674

während der Plenarsitzung vom 07.10.2026
im Niedersächsischen Landtag

Es gilt das gesprochene Wort.

Sehr geehrte Frau Präsidentin! Liebe Kolleginnen und Kollegen!

Jedes Kind soll nach der Grundschule schwimmen können. Nicht schwimmen zu können, grenzt aus. Nicht schwimmen zu können, bedeutet Unsicherheit und Angst. Und nicht schwimmen zu können, kann im schlimmsten Fall lebensgefährlich sein. Wir sprechen also über Sicherheit, über Gesundheit und auch über das Mitmachen am warmen Sommertag im Badensee oder im Freibad.

Das politische Ziel ist fraktionsübergreifend unstrittig und formuliert eine fundamentale Selbstverständlichkeit: Jedes Kind in Niedersachsen muss die Chance haben, verlässlich und sicher schwimmen zu lernen, und diese Chance darf niemals vom Geldbeutel der Eltern abhängen.

Deshalb, liebe Kolleginnen und Kollegen, diese Initiative.

Beim Schwimmenlernen und Lebenretten braucht es Entschlossenheit, Tatkraft, und dabei zählt jede Sekunde. Genau deshalb gebührt in dieser Debatte ein ausdrücklicher Dank all den engagierten Menschen in den Sportvereinen und bei der DLRG, den Bademeisterinnen und Bademeistern, den Kommunen, die ihre Schwimmbäder trotz finanzieller Herausforderungen als Herzstück vor Ort, als Herzstück der Daseinsvorsorge erhalten und pflegen. Meine Damen und Herren, nach diesem heißen Sommer ein Applaus für dieses ganze ehrenamtliche und kommunale Engagement!

Meine Damen und Herren, der Entschließungsantrag setzt hier klare politische Leitplanken für das Handeln der Landesregierung. Wir verankern diesen Dialog, der, wie ich eben vernommen habe, vom gesamten Plenum gefordert wird, ausdrücklich und sind auch mit den Akteuren vor Ort im Gespräch.

Beispielsweise ist in Salzhemmendorf am 15. April dieses Jahres die Interessengemeinschaft Niedersächsischer Bäder zusammengekommen; sie hat einen Sprecher gewählt und möchte jetzt auch als starke Stimme wirken. Diese gilt es natürlich, auch einzubinden, denn dort sitzt das gebündelte Wissen über Bausubstanz, Betrieb und Fachkräfte im Badewesen.

Herr Bothe, unser Antrag gibt den klaren Auftrag: Wir binden die IGNB direkt in den Dialog mit Landespolitik und Verwaltung ein. Dazu zählen natürlich auch Schulträger, Schwimmverband und DLRG. Alle zentralen Akteure werden gesehen und eingebunden.

Auch - man kann ja mal kurz zurückblicken - haben wir in den letzten Jahren einiges geleistet. Wir haben geliefert, und zwar auf Landes- wie auf Bundesebene. Auf Landesebene hat Rot-Grün über 35 Millionen Euro in die Sanierung von Lehrschwimmbecken in Niedersachsen zur Verfügung gestellt. Diese Mittel fließen

jetzt in über 30 Projekte von Quakenbrück bis Lüneburg. Das hilft vor Ort, das führt nämlich zur Sanierung von Lehrschwimmbecken.

Im selben Atemzug greift die Sportmilliarde aus dem Sondervermögen des Bundes. Durch den entschiedenen Einsatz der SPD- und CDU-Bundestagsfraktionen und -regierung sichern wir zusätzliche Millioneninvestitionen für die Sanierung kommunaler Bäder in Niedersachsen ab. Hiervon profitieren das Freizeitbad Nordstemmen, noch mal das Schulschwimmbad in Quakenbrück - eine Doppelförderung war möglich -, das Lehrbecken in Helmstedt und Sanierungsprojekte in Göttingen und Südostniedersachsen insgesamt.

Kurzum: Kommunen, Vereine und vor allem unsere Kinder profitieren direkt davon. Jetzt könnten alle klatschen, denn auch die CDU ist auf Bundesebene dort aktiv geworden.

Der Kollege Lühmann wird das nachher noch mal sagen: Natürlich hätten wir uns aus sport- und schwimmpolitischer Sicht durchaus ein noch größeres Förderprogramm gewünscht. Aber man muss sich in diesen Zeiten auch mal über ein 2:1 freuen. Insofern: Es ist schon in Ordnung, was dort geleistet wurde.

Des Weiteren geht es um verlässliche Standards und eine pragmatische Qualifizierung für Lehrkräfte. Wir schreiben die notwendige Befähigung als Rettungsschwimmende verbindlich fest und entwickeln die Qualifizierungsangebote gemeinsam mit der DLRG, dem Landesschwimmverband Niedersachsen und dem LSB bedarfsgerecht und praxistauglich weiter. Hohe Sicherheitsstandards für die Kinder werden somit abgesichert.

Dennoch ist das kein Hürdenlauf für Lehrkräfte, der nicht zu meistern ist. Denn man muss auch sagen, dass in den letzten Jahren - ich habe das selber noch absolvieren müssen - alle drei Jahre im Rahmen einer Auffrischungsmaßnahme die Rettungsschwimmfähigkeit abgenommen wurde. Das musste vorgewiesen werden. Das ist aber auch richtig so und hat sich als pragmatischer Ansatz bewährt.

Abschließend: Ein verlässlicher Schulterschluss aller Ebenen ist zentral; ich habe die zentralen Akteure genannt. Gleichzeitig gilt es, weiterhin aktiv darin zu sein, auch die Kommunen hierbei zu unterstützen.

Ich fand es - in Richtung CDU gesprochen - ein bisschen überraschend, dass Sie im Kultusausschuss - bildlich gesprochen - eher am Beckenrand standen, anstatt mit in den Pool hineinzuspringen. Wir haben diesen Antrag im Frühjahr eingebracht, und dann wurde er mit der Begründung abgelehnt: Auch wir liefern noch einen. Ja, aber bitte wann? Das hätte man in diesem Zeitraum durchaus machen können.

Die DLRG agiert am Beckenrand schneller als Sie. Insofern kann ich die Ablehnung dieses Antrags wirklich nicht nachvollziehen. Das ist eine Gemeinschaftsaufgabe,

und wenn diese Gemeinschafts-aufgabe in einem gemeinsamen Antrag gegipfelt wäre, wäre das ein gutes Zeichen gewesen. Sei's drum! Heute können Sie ja noch zustimmen. Das wäre ein gutes Zeichen für das Schwimmenlernen in Niedersachsen.

Besten Dank. Ich bin gespannt auf die Abstimmung.